

Meresburger Correspondent.

Er erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdörfer,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 239.

Freitag den 11. October.

1901.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Bei den böhmischen Landtagswahlen in den Landgemeinden wurden am Dienstag gewählt: 21 Jungtschechen, 15 tschechische Agrarier, 11 Alldeutsche, 3 deutsche Fortschrittler, 3 Angehörige der deutschen Volkspartei, 2 deutsche Agrarier, 1 Deutsch-Christlichsozialer und 1 Tschechisch-Katholiker. — Eine schöne Musterkarte von Parteien! 22 Neuwahlen sind erforderlich. Die Jungtschechen besaßen bisher 44 Mandate, die deutschen Fortschrittler 21, die deutsche Volkspartei 4, die tschechischen Agrarier 4, die Alldeutschen 4, die Tschechen 1 und die Deutsch-Christlichsozialen 1 Mandat. Unter den gewählten Abgeordneten befinden sich die Jungtschechen Herold und Kramar sowie der Alldeutsche Wolf. — Die Siebenbürger Sachsen haben auch bei den diesmaligen Wahlen zum ungarischen Parlament bewiesen, daß sie sich nicht magyarisieren lassen wollen. In Kronstadt wurden am Mittwoch nach 16 stündigem Wahlkampf Prof. Lug-Korodi mit 169 und Magistralstrab-Hing mit 57 Stimmen Majorität gewählt. Dieser Sieg der vereinigten Deutschen über die ungarischen „Nationalisten“ erregte überall unbeschreiblichen Jubel.

Italien. Zum 25-jährigen Papstjubiläum des XIII. wird in der „Germania“ das Festprogramm des Comités veröffentlicht, das sich in Rom zur Feier jenes, bisher nur einmal von Papst Pius IX. 1871 gefeierten Jubiläums gebildet hat. Der der. Aufzug steht u. a. vor eine Pilgerfahrt nach Rom in den Monaten März, April und Mai 1902. Ferner wird gebeten, in allen Pfarren der Welt eine Penny-Collecte für den heiligen Vater abzuhalten. Als Ehrengeschenk soll dem Papst eine goldene Tiara verehrt werden. Es sollen in allen Diöcesen Sammlungen veranstaltet werden zur Erwerbung eines Ehrengeschenktes in Gestalt einer goldenen edelsteinschmückten Tiara. Diese Tiara soll dem Papst am Vorabend des Jubiläumströngungstages durch das Centralcomité feierlich übergeben werden.

Frankreich. Die Abschaffung des Kultusbudgets, das wieder einmal die Budgetcomission der französischen Deputiertenkammer beschloß. Bisher blieb es stets bei dem Commissionsbeschluss. Im Plenum ließ man nachher alles hübsch beim Alten.

England. Zur Entkränkung König Edwards von England cirkulirt nach einem Londoner Telegramm der „Munch. Allg. Ztg.“ in dortigen Vörsenkreisen das Gerücht, daß der König an einem Krebsleiden erkrankt sei.

Türkei. Im französisch-türkischen Conflikt wird weitergewürfelt. Der türkische Ministerrath beschloß sich am Sonntag mit der Note der französischen Regierung, welche den Antrag der Porte, die Forderung vorando auf 185 000 Pfund herabzusetzen, ablehnt, an der Summe von 345 000 Pfund festhält und sofortige Bezahlung verlangt. Ein Beschluß ist von dem Ministerrat in der Angelegenheit noch nicht gefaßt worden. Wie aus Konstantinopel vom Mittwoch das Wiener offiziöse Telegramm-Bureau meldet, suchte die Porte beim russischen Vorkämpfer Sinowjew um die Vermittelung der russischen Regierung in der Angelegenheit vorando nach. Der Vorkämpfer erwiderte, daß er die Bitte in Petersburg unterbreiten und den Vorschlag machen werde, daß der russische Vorkämpfer in Paris die erforderlichen Schritte bei Delcaße unternehme. — Die serbische Regierung hatte bei der Porte Schritte unternommen, um deren Einwilligung zu erlangen, das von Miterben nach Serbien eingewanderte Christen, ungefahr 2000 bis 3000 an Zahl, ohne Gefährdung ihrer persönlichen Sicherheit nach der Türkei zurückzuführen dürfen. Die türkische Regierung hatte diese Einwilligung erteilt, trotzdem sollen aber drei Serben, welche versuchten, nach Miterben zurückzuführen, von den türkischen

Localbehörden an der Grenze bei Javor verhaftet worden sein, was den serbischen Geschäftsträger veranlaßte, bei der Porte entsprechende Schritte zu unternehmen.

Serbien. Abgeblitzt am russischen Kaiserhof ist König Alexander von Serbien mit seiner Draga. Der Feldzug, den die Königin-Mutter Natalie von Biarig aus gegen Frau Draga Maschin unternommen, hat seinen siegreichen Abschluß gefunden. Die Kaiserin von Rußland weigert sich entschieden, die Gemahlin Alexander I. zu empfangen. Er selbst mag im nächsten Frühjahr kommen, vor ihr verschließen sich die Thüren der Kaisergemächer. Was diesem nunmehr felsenfesten Entschlusse des russischen Kaiserpaars vorangeht, ist sehr heikler Natur. Vor einiger Zeit war in französischen Blättern die Rede davon, Königin Natalie habe einem Freunde in Belgrad einen Brief geschrieben, worin behauptet wurde, „Frau Draga hätte vor einigen Jahren einem französischen Ingenieur daselbe anzutun versucht, was sie ihrem jetzigen jungen Gemahl angethan hat.“ Nun, der erwähnte Ingenieur lebt irgendwo in Frankreich. Er hat in den achtziger Jahren als Beamter der damals noch in französischen Händen befindlichen serbischen Eisenbahnverwaltung in Nißch gewohnt und dort die Bekanntschaft der begehrenswerthen Witwe seines vereinigten tschechischen Collegen Maschin gemacht. Demals soll ihm Frau Draga Maschin „dasselbe anzutun“ versucht haben. Der Franzose war aber älter und erfahrener als der junge Serbenkönig. Ein ärztlicher Befund machte der Freundschaft ein Ende. Aus jenen Tagen stammt eine Correspondenz, die theilweise auf eine bisher unerklärte Weise in den Besitz der Königinmutter gelangt ist. Diese liest es sich nicht nehmen, die „fettesten“ Briefe dem russischen Kaiserpaar auf allerlei Umwegen zuzuführen. Frau Draga Maschin geht also nicht nach Petersburg, und der russische Gesandte Tscharykow, der sich um die Reise bemüht hat, kehrt nicht wieder nach Belgrad zurück.

Bulgarien. In bulgarischen Abgeordnetentreffen verläutet, daß der Nachtragkredit für das Kriegsbudget höchstens 7 Millionen betragen und nur für dringende Ergänzungen des Heeresbedarfs, nicht zur Anschaffung neuer Waffen bestimmt sein würde. — Die Räuberbande mit Miris Stone soll sich in einem Bade nahe bei der Dirschast-Obulstjepe an der türkisch-bulgarischen Grenze befinden. Infolge von Schritten, welche von amerikanischen Generalsconsul Dickinson bei der bulgarischen Regierung und dem Waki von Salonik unternommen wurden, wurde eine gemeinsame Action türkischer und bulgarischer Truppen beabsichtigt. — Die spanische Staatskasse soll auf alle nur mögliche Weise gefüllt werden. Die Blätter veröffentlichen am Mittwoch, so meldet die „Wolfs-Bureau“, ohne Commentare daran zu knüpfen, ein königliches Dekret, nach welchem alle Gesellschaften, welche an ihre Actionäre oder Obligationsbesitzer ihre Zahlungen in Gold leisten, die Steuer auf die Obligations- oder Actienginsen oder die Abgaben auf Dividenden oder Amortisirungen auch in Gold zu zahlen haben. Da auf dem spanischen Markte Goldmünzen nicht circuliren, wird man die Steuer in Pefetas entrichten, aber mit dem nach den Tagesnotierungen sich ergebenden Aufschlag.

Perthen. Der russische Einfluß in Perthen zeigt sich immer auffälliger auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Die „Times“ erfährt aus vertrauenswürdigem Quelle, nach den letzten Meldungen aus Perthen habe Rußland sich entschlossen, sofort mit dem Bau einer Eisenbahnlinie von Askabad nach Meshed zu beginnen. Viele Vermessungsarbeiten seien schon an der Arbeit gewesen, die Linie abzulegen. Es verläutet ferner, daß die russische Bank in Meshed eine Filiale

eröffnen werde, um bei der Finanzierung des Unternehmens mitzuwirken.

Afghanistan. In London verläutet, die indobritische Regierung werde unverzüglich Schritte ergreifen, um den ältesten Sohn Abdurrahmans, Habib Ullah, als Herrscher von Afghanistan anzuerkennen, und seine Thronansprüche mit der ganzen Macht Indiens unterstützen; eine Sondergesandtschaft mit starker Begleitung werde nach Kabul geschickt werden, um dem neuen Emir die Glückwünsche des Vicekönigs von Indien zu übermitteln; gleichzeitig sollen Truppen in Quetta und Peshawar bereit gehalten werden, um Habib Ullah's Thronansprüche nöthigenfalls mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten. Verschiedene Blätter äußern Besorgnis hinsichtlich der Haltung Rußlands gegenüber dem Thronwechsel. „Et James Gazette“ fürcht, Rußland werde die Gelegenheit benützen, etwas weiter vorzurücken, während die britische Armee in Südafrika beschäftigt ist. Die Unabängigkeit und Unverletzlichkeit des afghanischen Pufferstaates müsse von England um jeden Preis aufrechterhalten werden; die Möglichkeit von Verbindungen in Afghanistan erbeische eine baldmögliche Rückkehr der Truppen, welche Indien für den südafrikanischen Feldzug geliehen habe.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegt wieder eine der bekannten Kitikener'schen Depeschen vor, die so gehalten sind, daß man daraus das Bestreben lesen muß, eine englische Niederlage zu verschleiern. Nach einer Depesche Kitikener's aus Pretoria vom Dienstag berichtet General Lyttleton, ein Theil von den Truppen des Generals Kitikener sei auf dem Marake nach Nordwesten nach der Brücke über den Bevaan am 6. October auf die von dem General Botha befehligte Hauptmacht der Buren gestoßen, welche auf dem Marake nach Norden war, und es sei 20 Meilen östlich von Byrbye zu einem Kampfe gekommen, in dem auf Seiten der Engländer Leutnant Pilkington und 2 Sergeanten von den 18. Hüfaren fielen und 10 Mann verwundet wurden. General Kitikener stehe noch mit dem Feinde in Fühlung. Die Buren hätten ihre Wagen in der Nähe des Marakanfalu zurückgelassen und die englischen Truppen näherten sich dieser Stelle von Süden her.

Lord Roberts, der vor einem Jahr schon den eigentlichen Burenkrieg für beendet erklärte und dem Lord Kitikener die unabhörbare Aufgabe der „Säuberung“ der Burenstaaten hinterließ, womit dieser bekanntlich noch immer nicht fertig geworden ist, ist am Dienstag als Lobredner des englischen Kriegsamtes aufgetreten. Gelegentlich der Vertheilung von Kriegsmedaillen an die Soldaten hielt Lord Roberts in Liverpool eine Ansprache, in welcher er seinem Wunsch Ausdruck gab, den Krieg in Südafrika bald beendigt zu sehen. Die Behauptung, daß nicht Alles gethan werde, um den Krieg schnellig zu einem beschleunigten Abschluß zu bringen, sei unbegründet. Sowohl von den Befehlshabern in Südafrika, wie auch von den verantwortlichen Behörden, werde Alles gethan, um den Krieg zu beenden. Lord Kitikener, zu dem Alle unbedingt Vertrauen hätten, habe auch nicht ein einziges Mal eine Forderung betreffend die Entsendung von Mannschaften, Pferden oder Vorräthen gestellt, die nicht sofort erfüllt worden wäre, und das werde auch fernerhin, so lange der Krieg dauere, geschehen. Lord Roberts kam dann auf die Schwierigkeiten der Kriegsführung zu sprechen, wies dabei auf die Geländekennntnis des Feindes hin und betonte, daß erst nach Herlich die englischen Heerführer einen Erfolg zu verzeichnen gehabt hätten. (?) Roberts schloß mit der Aufforderung, die Nation möge auch ferner jene bewundernswürdige Geduld zeigen, wie während der trüben Tage des Monats Dezember 1899. — Eine schöne, sehr schöne Rede, mag wohl Kitikener denken,

wenn er diesen Erguß liest. Allein mit Neben läßt sich der Krieg eben nicht beenden.

Die Prozeßverhandlung gegen Dr. Krause wegen Hochverrats wurde am Dienstag vor dem Londoner Vorkriegsgericht wieder aufgenommen, jedoch nach kurzer Dauer um eine Woche vertagt, um das Eintreffen weiterer Beweismittel abzuwarten. Dr. Krause wird des Hochverrats und der Aufreizung zum Morde bezichtigt. Der öffentliche Ankläger führte aus, bei der Uebergabe der Stadt Johannesburg habe Krause, der damalige Burenkommandant der Stadt, von Lord Roberts einen 24stündigen Waffenstillstand auf die Angabe hin zugebilligt erhalten, daß dadurch ein Straßenkampf vermieden werden würde. Krause habe die Zeit aber dazu benutzt, die Nachmittel der Republik zu stärken, indem er 180 000 Pfund Sterling von Johannesburg nach Pretoria fortgeschafft ließen. (Das war kein gutes Recht!) Die Anklage brachte soeben Material bei, welches darthun sollte, daß Krause mit dem erst vor Kurzem wegen Hochverrats hingerichteten Brocksma in Verbindung gestanden hat. Dr. Krause soll danach in englische und selbständige Blättern bestimmte Auslassungen lanzirt und diese als wahre Äußerungen der öffentlichen Meinung nach Südafrika gesandt haben, um den Widerstand der Buren zu beleben, in der Hoffnung, daß eine fremde Macht sich einmischen werde. Vor dem Staatsanwalt wurde ferner mitgeteilt, daß Briefe von Krause an Brocksma in dem Hause des Legation gefunden worden seien und daß Krause in diesen Briefen darauf hingewiesen habe, der dem Staab Lord Roberts zugehörige Rechtsanwalt Douglas Foster müsse erschossen oder auf andere Weise aus dem Wege geschafft werden, weil er über Dinge unterrichtet sei, die der Burenfrage gefährlich werden könnten. Krause soll ferner Flugblätter geschrieben haben, in denen er die Buren auffordert, ihren Eid zu brechen und die Briten zu erschlagen.

Diese ganze Anklage scheint auf ebenso schwachen Füßen zu ruhen wie die gegen den unglücklichen Brocksma, der ein Opfer Richterischer Blutjustiz geworden ist. Dr. Krause kann zufrieden sein, zu dem sich noch vor einem Londoner Zivilgericht zu stehen, indem die Anklagen des Staatsanwalts bisher doch nicht genügend substantiiert erschienen sind, da er das Eintreffen weiterer Beweismittel abwarten will. In Johannesburg oder Pretoria vor einem englischen Kriegsgericht würde Krauses Schicksal längst festgelegt sein.

Deutschland.

Berlin, 10. Oct. Der Kaiser hört am Mittwoch in Hubertushof den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts Dr. v. Lucanus.

— (Personalnachrichten.) Der König von Italien hat dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen als Anerkennung und Belohnung für seine hervorragende, stets auf gutes Gelingen gerichtete Wirksamkeit als Oberbefehlshaber der internationalen Truppen in China. — Der König von Griechenland ist Mittwoch Abend in Frankfurt a. M. eingetroffen.

— (Ueber die Audienz beim Kaiser) haben die Herren Oberbürgermeister Kirschner und Baurath Hoffmann dem „Berl. Tagebl.“ und dem „Loc. Anz.“ als ihren Zeitungsverlegern nähere Mittheilungen zukommen lassen, die wir wiedergeben unter Beiseitlassung der byzantinischen Arabesken in den Ritzeln dieser Blätter. Danach ist Herr Kirschner am Montag Nachmittag nach der Magistrats Sitzung durch ein Telegramm aus dem Civilcabinet zur Audienz am Dienstag Mittag im Schloß Hubertushof eingeladen worden. Die Audienz fand gegen Mittag statt. Der Kaiser war erst kurz vorher aus Rominten in Hubertushof eingetroffen. Die Audienz nahm geraume Zeit in Anspruch. Der Kaiser erörterte neben dem schwebenden Bau- und Verkehrsfragen, wie die Affäre des Märchenbrunnens und die Lindendurchquerung, die die Angelegenheit Krauffmann. Des Weiteren ließ sich der Kaiser über eine Reihe anderer noch schwebender Communalfragen unterrichten. Nach dem „Volksan.“ wurden förmliche große Bauten, die von der Stadt bereits in Angriff genommen, theils in den Projekten fertig sind, besprochen. Dabei zeigte der Monarch, daß er den Modellen, die er auf der Architektur-Ausstellung der Stadt Berlin gesehen, sein Interesse zugewandt hatte. Die Frage des Märchenbrunnens nahm in der Unterredung einen sehr breiten Raum ein. Die beiden Herren kehrten abends nach Berlin zurück. Nach dem „Loc. Anz.“ zog der Kaiser dieselben zur Tafel. Die beiden Magistratsmitglieder lassen in ihren Mittheilungen an die Presse die äußerst lebenswürdige Form bezeugen, in welcher der Kaiser im Beisein des Herrn v. Lucanus sie empfing.

— (Der „unerschütterliche Wille“ der Regierung.) Gegenüber Ausdrücken des Zweifels, ob der Reichszentraler die Stellung gegenüber

dem Zolltarif bis zum Ende mit gleicher Festigkeit behaupten werde, erklärt die „Schles. Zig.“: „Soweit unsere Informationen reichen, besteht nach wie vor in den höchsten Regierungskreisen der unerschütterliche Wille, das Band der Solidarietät, welches die Stärke der Regierung in der Zollfrage ausmacht, in voller Kraft zu bewahren.“ Es sei völlig ausgeschlossen, daß die Tarifvorlage Sätze für landwirtschaftliche Zölle enthält, welche der Reichszentraler nicht selbst nach eigener Prüfung bemessen und billigt hätte.

— (Die Protesterklärung in der Halle.) Die Stadtverordnetenversammlung in Halle hat, wie schon kurz berichtet, nachdem der Magistrat die Beteiligung an einer gemeinsamen Kundgebung der städtischen Behörden gegen die Getreidezollerhöhung abgelehnt hat, in einer mit allen gegen eine Stimme angenommenen Resolution den Standpunkt der Bürgerschaft in würdiger und entscheidender Form zum Ausdruck gebracht. Eine recht eigenthümliche Rolle hat bei diesen Verhandlungen das Gutachten der Handwerkerkammer gespielt, die ihre Meinungsäußerung dem Magistrat selbst angeboten hatte. Das Gutachten begann mit der folgenden Einleitung: „Wir haben einen Bädermeister gefragt“. Mit Recht wurde von dem Referenten hervorgehoben, daß es doch gar zu kurios sei, wenn in einer Stadt von 150 000 Einwohnern eine Corporation bei der Entscheidung einer solchen Frage einen Bädermeister fragt und mit einem dieser Art ermittelten Resultat an die Öffentlichkeit tritt. Diese nationale-ökonomische Lesung der Handwerkerkammer hat übrigens, wie wir noch ausdrücklich vermerken wollen, auch dem Magistrat, obwohl sie seinem Standpunkt entgegenkam, so wenig imponiren können, daß er dem Gutachten keine weitere Beachtung schenkte. Aus den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung ist übrigens folgende Bemerkung eines sozialdemokratischen Stadtverordneten recht interessant: „Wir hat heute erst ein Bädermeister gesagt, der nicht zu unserer Partei gehört.“ Wenn ich nur wüßte, wer der Dummkopf gewesen, der das Gutachten abgeben hat. Wir haben nächstens Quartal, das wird einen schönen Spektakel geben!“ Die Handwerker werden überhaupt nur daran thun, anstatt zünftlerischen Phantasmen nachzugeben, mehr ihre realen Gegenwartsinteressen im Auge zu behalten, und darauf zu achten, daß ihre offiziellen Organisationen sich nicht in den Diensten der Gewerbetreibenden auf das schwerste bedrohenden reactionären Vorkämpfern stellen.

— (Gegen die Zollvorlage.) In Braun-schweig hielt Hr. Dr. Müller-Sagan in einer von zahlreichen Freisinnigen, einigen Sozialisten und wenigen Antisemiten besetzten öffentlichen Volksversammlung einen mit stürmischer Zustimmung aufgenommenen Vortrag über die Tarifnovelle. An diesen Vortrag schloß sich eine fundenlange Diskussion, in welcher ein Antisemit, der Redacteur Sommerburg, unter bestigen Ausbrüchen des Unwillens der Versammlung die Vertreter anderer Parteien mit persönlichen Invektiven überhäufte, ohne seinerseits eine sachliche Belämpfung entgegenstehender Standpunkte irgendwie zu versuchen. Zum Schluß wurde einstimmig gegen 6 Stimmen der Antisemiten eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß es eine nationale Pflicht sei, den vorliegenden Zolltarifentwurf abzulehnen, einer weiteren Belastung der nothwendigen Lebensbedürfnisse entgegenzutreten und an dem System langfristiger Handelsverträge festzuhalten.

— (Die Wirkung von Zollserhöbungen) erörtert eine Zuschrift in der „Voss. Zig.“ an einem Beispiel eines verhältnismäßig unbedeutenden Anstiegs für Nähmaschinen. Der Verfasser der Zuschrift führte Fußballer für Nähmaschinen vor der Eröffnung der Schutzzolltarife in großen Posten nach England und Amerika aus. Zu seiner Herstellung gab es kein besseres Material als die in England hergestellten Bäume von Rindhäuten. Da kam der Zoll von 18 Mk. für 100 Kilogramm, und das konnte der Artikel nicht tragen. „Der Erfolg war also, daß ich keine Bäume aus England mehr beziehen, aber auch keine Riemen mehr liefern konnte. Das Geschäft war unmöglich, und die Riemen wurden in England hergestellt.“ — Wer hatte den Vortheil vom Schutz Zoll? Die deutsche — geschützte — Industrie gewiß nicht, sondern nur das Ausland.

Wollwirthschaftliches.

— (In den Dreierkranklassen) macht sich, wie der Münchener „Allgem. Zig.“ aus Sachsen geschrieben wird, die ungünstige wirtschaftliche Conjunction empfindlich fühlbar, und es kommen Klagen von verschiedenen Seiten. So hat u. a. die Dreierkranklasse in Löttau im ersten Halbjahr 1901 ein Defizit von 12 000 Mk. zu verzeichnen. Da noch 6000 Mk. vom vorigen Jahr zu decken sind, beschloß die Generalversammlung, die freie Wergewahl abzuschaffen, die Wöchnerinnen

unterstützungen aufzuheben und Medikamente an Angehörige der Mitglieder nicht mehr verabfolgen zu lassen. Außerdem wurde die Altersgrenze für Gewährung von Sterbegeld für Kinder von drei auf sechs Monate erhöht.

— (In Australien hat für die nunmehr vereinigten Staaten der Handelsminister im Bundesparlament einen Tarifentwurf vorgelegt mit dem Bemerkens, daß die in dem Entwurfe vorgesehenen Zollsätze wäßrige Schutzzölle seien. Unter den Zollsätzen befinden sich aber folgende: Für eingeführte Spirituosen werden 14 Schillinge für die Gallone erhoben, für Bier in Flaschen 18 Pence, in Fässern 1 Schilling, für Schaumweine 12 Schillinge, für andere Weine in Flaschen 8 Schillinge, in Fässern 6 Schillinge, für verarbeitete Tabak 3¹/₂ Schillinge das Pfund, vom Auslande eingeführte Tabakblätter 1¹/₂ Schillinge (während die Abgabe von Tabakblättern aus Australien 1 Schilling beträgt), Cigarren 5¹/₂ Schilling das Pfund nebst 15 pSt. des Wertes, Cigaretten 6¹/₂ Schilling das Pfund, für Zucker 6 Pfund 10 Schillinge die Tonne, für wollene und seidene Stoffe 20—25 pSt. des Wertes, für baumwollene und leinene Stoffe 10—15 pSt. und für Wollschle und verzinstes Eisenblech 30 Schillinge für die Tonne. Aus Australien stammende Spirituosen haben eine Abgabe zu zahlen, die etwas geringer ist als der Zoll für eingeführte Spirituosen. Für Bier sind für die Gallone 3 Pence zu entrichten, für Zucker 3 Pfund für die Tonne mit einem Rabatt von 2 Pfund, wenn der Zucker von weißen Arbeitern fabrizirt wurde. Die Regierung schlägt ferner vor, ein Prämiensystem einzuführen, um neue Industriellen, namentlich Gießereien und Maschinenfabriken, zur Niederlassung in Australien zu veranlassen.

Provinz und Umgegend.

— (Weißenfels, 9. Oct.) Auf dem hiesigen Sportplatz finden kommenden Sonntag bedeutende Fußball-Wettkämpfe statt, zu dem Vereine von Leipzig und Halle ihr Erscheinen zugesagt haben, so daß man in Sportkreisen dem Resultate mit großer Spannung entgegenfieht. Die Wettkämpfe finden von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr statt und sind 5 verschiedene Gruppen getheilt worden. — Erwähnt sei noch, daß während der Wettkämpfe auf dem Sportplatz eine hiesige Kapelle concertiren wird und abends 7 Uhr ein Comers in „Bad“, woselbst die Preisvertheilung erfolgt, stattfindet.

— (Nordhausen, 8. Oct.) Ueber den Wörder Preußer schreibt die „Nordhäuser Post“, daß derselbe schon seit einigen Wochen kein Wort mehr spricht, selbst auf ihn gerichtete Fragen giebt er keine Antwort. Zu seiner Vertheiligung bei seiner demnachstigen Aburtheilung ist ihm ein Gerichtsreferendar befehlt worden. Preußer ist Tag und Nacht gefesselt. Er verbringt den Tag mit Nüchtern und starrt theilnahmslos vor sich hin.

— (Erfurt, 8. Oct.) Sonntag und Montag tagte hier der 15. Thüringer Schachcongres. Die Kämpfe, an denen sich 16 Spieler beteiligten, endeten gestern Nachmittag. In dem Rebenuntererangen Preuß u. a. Wagner-Erfurt den 1. und 2. Preis, Kumpel-Nähhausen den 3. und 4. Preis.

— (Seehausen i. A., 8. Oct.) Bisher hat man den Wörder des Gutesbesizers Wöllmer noch nicht gefast. Der Mörder hat den ersten Schlag mit der scharfen Seite des Beils von oben geführt, das Opfer hat im Chausseegraben gestanden, zwei Schläge mit der kumpfen Seite gegen die Schläfen. Dann hat er die Leiche an den Beinen gefast und mit dem Gesicht nach unten geschleift. Am Ortsrand hat das Bein und die Nase hintergelassen, das Zerrenge an Halse entstanden sind, so erklärt sich die Erscheinung am Halse. Es ist noch nicht festgestellt, wo die Laterne gekauft ist. Heute Nachmittag findet die Beerdigung statt. Auf dem Wöllmer'schen Gute hat Friedrich Wilhelm IV. gelegentlich seines Besuchs in der Altmark unter einer Eiche gestrast und Erstfischung eingenommen. An der Eiche befindet sich die Inschrift: Hier rastete Friedrich Wilhelm IV. im Kreise seiner getreuen Unterthanen. Der damalige Besitzer hieß Falke, der von dieser Zeit an zur Unterscheidung von dem vielen Falke's in der Wüste den Namen „Königsfalke“ erhielt. Der Neffe Wöllmer erbt das Gut.

— (Kassel, 8. Oct.) Wie hier verlautet, sind Briefe des hiesigen Treberdirectors Adolf Schmidt an verschiedene hiesige Personen eingetroffen. Einer davon, der sich bereits in den Händen der Staatsanwaltschaft befinden soll, enthalte das Geständnis Schmidts, der alleinige Schuldige zu sein; man werde bald mehr von ihm hören.

— (Greiz, 9. Oct.) Das hier in der Parkstraße wohnhafte „Diegel'sche Ehepaar wurde heute Vormittag in seiner Wohnung vergiftet aufgefunden; beide Eheleute sind todt. Die Ursache des Todes sind ausgefrönte Kohlen gas.

Anzeigen.

Der diesen Blatt übernahm die Redaktion dem
Herrn... gegenüber dem...
Verantwortung.

Amüliches.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung oberleitender
Telegraphenlinien in Keulberg, sowie an
dem Communicationwege von Keulberg nach
Leubitz liegt in meinem Bureau zur Ein-
sicht aus.

Einspruch gegen diesen Plan ist binnen 4
Wochen zu erheben.
Merseburg, den 5. October 1901.
Der königliche Landrath,
J. W. Kuhfuß, Kreis-Secretär.

Nach dem Entschl. vom 24. Juni 1891
und der Ausführungs-Anweisung vom 5.
August dess. J. dürfen bei Aufstellung der Ein-
kommensteuerliste mit diejenigen Schuldzinsen
u. s. w. berücksichtigt werden, deren Bestehen
lehnen Zweifel unterliegt.
Der Nachweis derselben muß alljähr-
lich wiederholt werden. Für die bevor-
stehende Steuererklärung fordern wir deshalb
diejenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuer-
Ermäßigung nicht obliegt, — nämlich diejenigen,
deren Einkommen 3000 M. nicht übersteigt, —
hiermit an, in der Zeit vom 14. bis mit
16. October d. J. in den Vormittags-
stunden im Steuerbureau die Schulden-
zinsen, Zinsen, Kassen- und Wechselzinsaus-
weise, deren Auszug sie beantragen, anzu-
geben und dieselben durch Vorlegung der
Beläge (Bücher, Beträge, Präsenquittungen,
Posten u. s. w.) zu bezeugen.
Den Hausbesitzern etc. bleibt jedoch überlassen,
die vorbedachten Angaben in die demnächst
auszugebenden Steuerlisten einzutragen.
Merseburg, den 7. October 1901.
Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung

der **Stadterordneten-Versammlung**
Montag den 14. October 1901,
abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Anschließ an die Wasserleitung.
- 2) Entlassung der Rechnung der Kinder-De-
amtsverwaltung der Altenburg 1899.
- 3) Antrag des Cantonsrats der Winterschule.
- 4) Abschluß eines Kaufvertrages etc.
- 5) Bewilligung von Berichtigungsfällen.
- 6) Verlegung der Kaffeehauswohnung der
2. Bürgerstraße 1.
- 7) Entschädigung der Frau Kaffellan Gotthardt.
- 8) Zahlung eines Wertbetrags:
a. an die Alterskassenkasse,
b. an die Clementine-Witwen- und
Waisenkasse.
- 9) Vertrag mit der Intendantur.
- 10) Aenderung des Bewoanungsplans.
Merseburg, den 9. October 1901.
Der Vorsitzende der Stadterordneten.
Witte.

Auction.

Sonabend den 12. Octbr.,
von 9 Uhr an,
versteigere ich im „Café“:

- einen groß. Posten neue
Schuhwaaren,
Knabenjoppen und -Mäntel,
sowie einen Posten Himbeer-
u. Johannisbeersaft in kleinen
Fläschchen und zum Schluss
Cigarren

messelnd gegen Baarzahlung.
Louis Albrecht,
Auctionator.

Soolweiden-Verkauf.

Die Soolweiden der Gemeinde Wallendorf
sollen

Sonabend den 19. Octbr.,
nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.
Sammelstelle: im Gasthofe des Hl.
Wallendorf, den 9. October 1901.
König, Ortsrichter.

Lotterie-Anzeige.

Die Loose zur 4. Klasse 205. Lotterie
müssen bei Verluß des Auctoris bis
Dienstag den 15. October ec.
erneuert werden.

von Kameke,

**Kleines Wohnhaus
mit Garten**

zum 1. Januar oder 1. April 1902 zu
vermieten. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Junger Jagdhund

zu verkaufen.
Paul Thiele, Concursverwalter.



Von Freitag d. 11. d. M. ab steht
wieder ein sehr großer Transport
bester hochtragender und
frischmelk. Kühe und Kalben
bei uns preiswerth zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weißenfels a. S.



Von Freitag den 11. d. M. ab, steht
ein Transport
junger schwerer hochtrag.
u. frischmelk. Kühe mit Kälbern
unter nur reeller Bedienung und billigster Preis-
stellung bei mir zum Verkauf.

H. Heydenreich in Crumpha
bei Mücheln.

Thürenschließer

mit pneumatischer und hydraulischer Hemmung. Das
Reufe und das Beste incl. Anschlag empfiehlt unter
3jähriger Garantie zu billigsten Preisen

Gustav Engel, Mechaniker,
Gothardstraße 25.

Umzugshaber ist Amtshaus 12

**1 Schreibsecretär, 1 Bett-
stelle und verzieh. andere**
zu verkaufen; auch ist beabsichtigt eine Wohnung
mit 3 Zimmern für 2 Heide, Niederlage und
Wochen zu vermieten und zum 1. Januar 1902
zu beziehen.

Ein schottischer Schäferhund,
4 Monate alt, billig zu verkaufen
Bahnhofstraße 9, dort.

Gelegenheitskauf!

Ein u. Milchschaf billig zu verkaufen.
F. Koch, Zang, Dreieck 16.

**Ein altes Arbeitspferd, sowie
ein 4" Wagen**

stelt zu verkaufen
Weißenfels Str. 24.

10000 Mark

als erste Hypothek auf gutes Hausgrundstück
sichergestellt. Gest. Offerten unter B B an
die Exped. d. Bl. erheben.

Geld!

Bei Darlehen od. Hypothek
lucht, schreibe an
F. Witter & Co.,
Sauerbrunn, Hellgerstr. 218.

Ein Logis, Stube und Kammer, zu ver-
mieten und 1. Januar zu beziehen
H. Sirtstraße 11.

Ein kleines Logis zu vermieten und New-
jahr zu beziehen
Häckerstraße 29.

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu ver-
mieten und sofort oder später zu beziehen
Unteraltendurg 18.

Große einzelne Stube und Küche per so-
fort oder später zu beziehen. Zu erfragen
Hofmarkt 12.

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Jan.
zu beziehen
Weißenfels Str. 24.

Mehrere Fogis

zu vermieten. Zu erfragen bei
Heinr. Rode, Sand 17.

Halleische Straße 30a

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2
Kammern, Küche nebst Zubehör und kleinen
Garten, zum Preis von 450 Mark zu ver-
mieten und 1. April 1902 zu beziehen. Das
Esterlogis, Preis 120 M., kann auf Ver-
langen mit übernommen werden. Verpfändung
von 4-6 Uhr nachmittags.

Zwei Stagen

Halleische Straße 24 b zu vermieten, eine
der sofort u. eine der 1. Januar 1902 zu bez.
Näheres Comptoir Weinshauer Str. 2a.

Zweite Etage

Weißenfels Str. 4 ist zu vermieten und
1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im
Contor Markt 31.

Gothardstraße 31 ist die 1. Etage,
6 Zimmer und Zubehör, sofort oder später zu
beziehen.

Möblierte Wohnung,

bestehend aus Stube und Kammer, sofort zu
vermieten
Branntweinstraße 4.

**Ein Familienlogis und ein
möbliertes Zimmer**

zu vermieten. Zu erst. im Laden Dom 11.

Möbliertes Zimmer

mit Wohnungen mit und ohne Pension
auch auf Tage u. Wochen
Domstraße 7.

Möbliertes Zimmer u. Schlafkammer

sofort zu vermieten
Gothardstr. 29.

**Jünger Kaufmann just baldigt
möbliertes Zimmer**

(am liebsten mit voller Pension). Gest. Off.
mit Preisang. u. B S 21 an die Exp. d. Bl.

Speisefartoffeln

empfehlen, sowie einige Dutzend
Zuterrüben und Rübenkraut
hat abzugeben

Brüning, Neumarkt.

Kuhbutter

10 Pfd.-Gall 3 M. 6.50,
1/2 Gall. 1/2 Dutz. 5.25.
D. Säuzer, Lufte 22, via Dresden.

Grasbutter

1a. 6.50 M., 1/2 Gall.
1/2 Dutz. 5.25, 1/2 Dutz. 10 Pfd.
Krecher, Lufte 33, via Söle.

F. Wilh. Meier,

Schneidermstr.,
nicht kl. Sixtistrasse 5,
empfiehlt sich zur

**Anfertigung von Herren-
und Knaben-Garderobe**

und sichert bei sauberer Arbeit tadellosen Sitz,
prompte Bedienung und solche Preise an.
Näheres sämtlicher Neuheiten zu
Diensten. Auch Annahme von Stoffen.

Geschäfts-Einrichtung.

Ein Hamburger Cigarren-Engroshaus
trotzt respektablen, solventen, bürgschafts-
oder kautionsfähigen Lieferanten, welche sich etablieren
wollen. Cigarrengeschäfte großstädtischen
Charakter unter günstigen Bedingungen ein-
zuführen. Offerten möglichst mit Angabe von
paß. Laden an Cigarren-Engroshaus
A. Mathel, Hamburg.

**Futter-
Kartoffeln**

hat abzugeben
C. Bergerische Gutsverwaltung

**Zuckerfabrik
Körbisdorf.**

Rüben-Verladungen sei-
tens unserer Lieferanten
dürfen auf den Stationen
Merseburg, Milzau
u. Lauchstädt nur jeden
Montag, Dienstag
und Mittwoch
erfolgen.

Filzschuhe

und Pantoffeln für Herren, Damen und
Kinder in großer Auswahl und bester Waare
empfehlen sich

R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Vaseline-Gold-Cream-Seife

von Bergmann & Co., Berlin, vorm.
Festl. a. M., mittelster aller Seifen, besonders
gegen rauhe und harte Haut, sowie zum
Waschen u. Baden st. Kinder. Borr. à Pack.
à 50 Pf. bei Apotheker W. Schneider.

**Carl Koch'sche
Nähr-Zwieback-Fabrik.**

Nährzwieback,

bestes
nach ärztlicher Vorschrift angefertigtes, lakt-
phosphorhaltiges, Mucosel u. Knochen bindendes
Nahrungsmittel

für Kinder.
Nährzweck pflanzlich. In Dänen und Baden
zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. Verkauf nur
allein echt in Originalpackung in den belannten
Verkaufsstellen.



**Die grösste
Auswahl**

in besseren u. einfachen
Schuhwaaren

für Herbst und Winter finden Sie bei denkar
billigsten Preisen nur bei

Paul Exner,

Hofmarkt 12.



Wachtung!

Seute frisch und jung
geschlachtet.
Hofschlächtere Ww. Kolbe,
Eggenberg 1.

In die ersten Gesellschaftskreise

hat sich Rathreiner's Malzkaffee wegen seiner einzig dastehenden Bekömmlichkeit Eingang verschafft. Er ist der beste Kaffeezusatz, ja sogar ein vollkommener Ersatz des Bohnenkaffees.

Dr. Cetzers { **Roskvaler, Banille-Zucker, Rübbling-Pulver**
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Sie sind entzückt
von der hauptsächlich unergleichen Wirkung, dem zarten, sammetweichen, reinen, blendend-weißen Teint und Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der **Original Lilienmilch-Seife, Stern des Südens, Mark-Preis mit Goldgel und Stern, von Bergmann & Co., Berlin, v. Erbké, n. M.,** verursacht. Preis pr. Stk. 50 Pfg. in der **Stadt Apotheke.**
Vierländer Gänse u. Enten, junge feiste Fasanen, Kieler Sprotten u. Bücklinge echten Magdeb. Sauerkohl, echte Frankl. Würstchen, eingemachte Preiselbeeren, Pfeffer-, Senf- und saure Gurken
empfehl't **C. L. Zimmermann.**

Vorzügliche 4 u. 5 Pf.-Cigarren sowie 4 Stück 10 Pf.
eigener Fabrik empfehl't **Eduard Hoffmann,**
Zettelbentel 4.

Holzrouleaux, Jalousien, Rollläden etc.
empfehl't in tadelloser Ausführung **Fritz Hanke, Hof-Göhlennau b. Friedland, Bez. Breslau.**
Größte Holzrouleaux-Fabrik.
Agenten, die Private besuchen, stets bei höchster Provision gesucht.

„Irene“.
Freitag
Abend 1/9 Uhr
erste Orchester-Probe.
Der Vorstand.

Der dramatische Verein **„Freie Volkshühne“**
hält **Samstag den 13. October** etc.,
abends 8 Uhr, in der **„Fantenburg“**
Theaterabend mit Ball
ab. Auf vielseitiges Verlangen
Schuldig.
Drama in 3 Aufzügen von H. Hof.
Freunde und Gönner ladet ein
der **Vorstand.**
NB. Die Mitglieder werden aufmerk-
sam gemacht, daß jeder Dienstag noch
einem Theaterabend **Veranstaltung**
stattfindet.

Hubold's Restauration.
Heute **Schlachtfest.**
Heute **Schlachtfest.**
G. Böttcher, Sand 18.
Heute **Schlachtfest.**
F. Dahn.



Die Schirmfabrik
Fritz Behrens, Halle a. S., gr. Steinstr. 85,
Ecke der Neumäuler,
fabricirt in jeder Preislage nur das **Gute, Haltbarste** der Schirm-Industrie, schickt das
durch die werthen Abnehmer vor häufigen, lästigen Reparaturen und übernimmt **weitgehende**
Garantie für die Haltbarkeit ihres Fabrikats. 37 Jahre Fachmann, hier das Beste erfährt.
Reparaturen jeder Art, Ueberziehen usw. gewissenh., schnell u. billig. Exp. empfohlen D. D.

Neu eingeführt!
Wollene Kleiderstoffe
Große Auswahl und gelegene Qualitäten
zu festen, billigen Preisen.
H. C. Weddy-Pönicke
Halle a. S. Filiale Merseburg. Halle a. S.
Große Sortimente zur Ansicht in meiner Filiale Merseburg.

Mode-Bazar für Damenputz
B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstr. 5,
größte Auswahl und billigste Einkaufsquelle für
garnirte Damenhüte, Mädchen- u. Kinderhüte
von den einfachsten bis elegantesten.
Sämtliche Putzartikel
werden zu den niedrigsten Preisen abgegeben. Anfertigung und Modernisierung
von Hüten schnellstens, geschmackvoll und billig.

Hut-Magazin zum Pfau
Leipziger Straße 96. Halle a. S. Ecke d. Ulrichsstraße.
Täglicher Eingang von Neuheiten in Herren- u. Knaben-
Hüten und Mützen. Preisliste von M. 1,25 bis M. 9,—.
Große Auswahl in Pelzwaaren zu soliden Preisen.

Gardinen
weiß, crème und bunt.
Spachtel-Rouleaux u. Spitzen.
Nur moderne Muster. Billigste, feste Preise.
Theodor Freytag, Merseburg,
Rohmarkt 1.

Montag d. 14. Oct., abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des „Zivoli“
öffentlicher Vortrag
über das Thema:
**„Die erbliche Belastung u. die Vererbung
von Krankheiten.“**
Redner: **Redacteur Herr Reinh. Gerling**
aus Cranzburg-Berlin.
Einstritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. Die Mitgliederkarten sind am Eingange vorzulegen.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Chalio“
Sonnabend den 12. Sept., abends 9 Uhr,
Singsstunde
im „Casino“.

Wartburg.
Heute **Schlachtfest.**

Montag den 14. October,
abends 1/8 Uhr,
feiert in der Reichskrone der
**fürchliche Verein
St. Maryini**
sein 25 jähriges Stiftungsfest durch einen
Familien-Abend.
Des beschränkten Raumes wegen kann dieses
Mal Gästen der Zutritt nicht gewährt werden.
Betrittserklärungen zum Verein nimmt der
Unterschiede entgegen.
Der Vorstand, Wertber, P.

Künstler-Concerte.
Die Künstler-Concerte im hiesigen königlichen
Schloßgarten-Badillon finden statt am
**25. October, 29. November,
28. Januar, 28. Februar.**
Den künftigen Abonnenten bleiben die
Karten zu den von ihnen imgelegenen Plätzen
bis 15. October
in der **Stollberg'schen Buchhandlung**
referirt.
Abonnementspreis für 4 Concerte nummerirt
8 M., nicht nummerirt 3 M.

**Verein der Gastwirthe von
Merseburg und Umgegend.**
Freitag den 11. October, nachm. 3 1/2 Uhr,
Monatsversammlung
in **Dauer's Restaurant.** Der Vorstand.

Welt-Panorama.
Eine herrliche Reise durch
den **Schwarzwald.**

Von **Freiburg durch das Höllenthal**
„Reichskrone“ Merseburg.
Mittwoch d. 16. October 1901, abends 8 Uhr,
**Sinnliche Dresdner Gewand-
Vorstellung**
u. Gastspiel v. **Ferdinand Rinald,** Kgl.
Hofkapellm., u. **Wilhelm Lück** u. **Veitlin.**
Er muss auf's Land.
Auffspiel v. **Waharb Draisch** u. **Friedrich**
Sperlich 1,75, 1. Platz 1,— M., Saal 60 Pfg.
Im Vorverkauf in der **Charren-Handlung** von
Emil Fechner, H. Ritterstraße.

Sie müssen, w. Sie schnell
und billigst
Stellung suchen, die „Allgemeine“
Vacanzliste für das Deutsche
Reich, Verlag **E. Marlier, Nürnberg 120,**
verlangen.
Von einer großen leistungsfähigen Handels-
mühle, welche bereits **Leibschicht** besitzt, wird
für **Merseburg und Umgegend** ein
tücht. Vertreter,
welcher bei der **Bäckereihandlung** eingeführt sein
muss, gesucht.
Geil. Off. sub **L A 2171** an **Haasen-**
stein & Vogler, H.-G., Halle a. S., erbeten.
Einen tüchtigen

zuverl. Mann
steht sofort ein **H. Bode, Sand 17.**

Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht zum sofortigen
Antritt
Schöne Str. 33 b.
Ein in Handfertigkeit geübtes ordentliches
Arbeitsmädchen
gesucht. **F. E. Wirth & Sohn.**
Junges Mädchen ans anständ. Familie
wird für **Leibsch.** gesucht in ein **Leibsch.**
Ephringsens per 1. Nov. gef. Gute Bekandl.
u. Familienanschluß zugehörig. Zu erfragen
beim **Glasermeister Herrn Rob. Horn.**

Ein kleines **Conto-Buch**
verloren. Gegen Belohnung abzugeben in
ter Exped. d. Bl.
Hierzu eine Zeilunge.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 239.

Freitag den 11. October.

1901.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Bei den böhmischen Landtagswahlen in den Landgemeinden wurden am Dienstag gewählt: 21 Jungtschechen, 15 tschechische Agrarier, 11 Aldeutsche, 3 deutsche Fortschrittler, 3 Angehörige der deutschen Volkspartei, 2 deutsche Agrarier, 1 Deutsch-Christlichsozialer und 1 tschechisch-Radikaler. — Eine schöne Musterkarte von Parteien! 22 Neuwahlen sind erforderlich. Die Jungtschechen besaßen bisher 44 Mandate, die deutschen Fortschrittler 21, die deutsche Volkspartei 4, die tschechischen Agrarier 4, die Aldeutschen 4, die tschechischen 1 und die Deutsch-Christlichsozialen 1 Mandat. Unter den gewählten Abgeordneten befinden sich die Jungtschechen Herold und Kramar sowie der „Aldeutsche“ Wolf. — Die Siebenbürger Sachsen haben auch bei den diesmaligen Wahlen zum ungarischen Parlament bewiesen, daß sie sich nicht magyarisieren lassen wollen. In Kronstadt wurden am Mittwoch nach 16 stündigem Wahlkampf Prof. Lug. Korodi mit 169 und Magistralwärts Hing mit 57 Stimmen Majorität gewählt. Dieser Sieg der vereinigten Deutschen über die ungarischen „Nationalisten“ erregte überall unbeschreiblichen Jubel.

Italien. Zum 25jährigen Papstjubiläum am 20. Juni 1901. wird in der „Germania“ das Festprogramm des Comités veröffentlicht, das sich in Rom zur Feier jenes, bisher nur einmal von Papst Pius IX. 1871 gefeierten Jubiläums gebildet hat. Der Herr. Papst sieht u. a. vor eine Pilgerfahrt nach Rom in den Monaten März, April und Mai 1902. Ferner wird gebeten, in allen Pfarren der Welt eine Pfennig-Collecte für den heiligen Vater abzuhalten. Als Ehrengeschenk soll dem Papst eine goldene Tiara verehrt werden. Es sollen in allen Diözesen Sammlungen veranstaltet werden zur Erwerbung eines Ehrengeschenkens in Gestalt einer goldenen eckelsteingeschmückten Tiara. Diese Tiara soll dem Papst am Vorabend des Jubiläumsempfangs durch das Centralcomité feierlich übergeben werden.

Frankreich. Die Abschaffung des Kultusbudgets hat wieder einmal die Budgetcommission der französischen Deputiertenkammer beschlossen. Bisher blieb es stets bei dem Commissionsbeschluss. Im Plenum ließ man nachher alles hübsch beim Alten.

England. Zur Erkrankung König Edwards von England circularisiert nach einem Londoner Telegramm der „Munch. Allg. Ztg.“ in dortigen Borsenkreisen das Gerücht, daß der König an einem Krebsleiden erkrankt sei.

Türkei. Im französisch-türkischen Conflict wird „weitergewurselt.“ Der türkische Ministerath beschäftigte sich am Sonntag mit der Note der französischen Regierung, welche den Antrag der Pforte, die Forderung Lorando auf 185 000 Pfund herabzusetzen, ablehnt, an der Summe von 345 000 Pfund festhält und sofortige Bezahlung verlangt. Ein Beschluss ist von dem Ministerath in der Angelegenheit noch nicht gefaßt worden. Wie aus Konstantinopel vom Mittwoch das Wiener offiziöse Telegr.-Corresp.-Bureau meldet, suchte die Pforte beim russischen Botschafter Sinowjew um die Vermittelung der russischen Regierung in der Angelegenheit Lorando nach. Der Botschafter erwiderte, daß er die Bitte in Petersburg unterbreiten und den Vorschlag machen werde, daß der russische Botschafter in Paris die erforderlichen Schritte bei Delcassé unternehme.

— Die serbische Regierung hatte bei der Pforte Schritte unternommen, um deren Einwilligung zu erlangen, daß von Albanien nach Serbien ein gewanderte Christen, ungefähr 2000 bis 3000 an Zahl, ohne Gefährdung ihrer persönlichen Sicherheit nach der Türkei zurückkehren dürfen. Die türkische Regierung hatte diese Einwilligung erteilt, trotzdem sollen aber drei Serben, welche versuchen, nach Albanien zurückzukehren, von den türkischen

Lokalbehörden an der Grenze bei Javor verhaftet worden sein, was den serbischen Geschäftsträger veranlaßte, bei der Pforte entsprechende Schritte zu unternehmen.

Serbien. Abgeblüht am russischen Kaiserhof ist König Alexander von Serbien mit seiner Draga. Der Feldzug, den die Königin-Mutter Natalie von Biarritz aus gegen Frau Draga Maschin unternommen, hat seinen siegreichen Abschluss gefunden. Die Kaiserin von Rußland weigert sich entschieden, die Gemahlin Alexander I. zu empfangen. Er selbst mag im nächsten Frühjahr kommen, vor ihr verschließen sich die Thüren der Kaisergemächer. Was diesem nunmehr felsenfesten Entschlusse des russischen Kaiserpaars vorangegangen, ist sehr heftiger Natur. Vor einiger Zeit war in französischen Blättern die Rede davon. Königin Natalie habe einem Freunde in Belgrad einen Brief geschrieben, worin behauptet wurde, „Frau Draga hätte vor einigen Jahren einem französischen Ingenieur dasselbe anzuhaben versucht, was sie ihrem jetzigen jungen Gemahl angethan hat.“ Nun, der erwähnte Ingenieur lebt irgendwo in Frankreich. Er hat in den achtziger Jahren als Beamter der damals noch in französischen Händen befindlichen serbischen Eisenbahnverwaltung in Nißch gewohnt und dort die Bekanntschaft der begehrenswerthen Wittve seines vorwiegenden tschechischen Kollegen Maschin gemacht. Demals soll ihm Frau Draga Maschin „dasselbe anzuhaben“ versucht haben. Der Frau Draga war aber älter und erfahrener als der junge Serbentönig. Ein ärztlicher Befund machte der Freundschaft ein Ende. Aus jenen Tagen stammt eine Correspondenz, die theilweise auf eine bisher unerklärte Weise in den Besitz der Königinmutter gelangt ist. Diese ließ es sich nicht nehmen, die „fettehen“ Briefe dem russischen Kaiserpaare auf allerlei Umwegen zuzustellen. Frau Draga Maschin geht also nicht nach Petersburg, und der russische Gesandte Tschawrow, der sich um

eröffnen werde, um bei der Finanzierung des Unternehmens mitzuwirken.

Afghanistan. In London verlautet, die indobritische Regierung werde unverzüglich Schritte ergreifen, um den ältesten Sohn Abdurrahmans, Habib Ullah, als Herrscher von Afghanistan anzuerkennen, und seine Thronansprüche mit der ganzen Macht Indiens unterstützen; eine Sondergesandtschaft mit starker Begleitung werde nach Kabul geschickt werden, um dem neuen Emir die Glückwünsche des Viceröy von Indien zu übermitteln; gleichzeitig sollen Truppen in Duetta und Peshawar bereit gehalten werden, um Habib Ullah's Thronansprüche nötigenfalls mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten. Verschiedene Blätter äußern Besorgnis hinsichtlich der Haltung Rußlands gegenüber dem Thronwechsel. „The Times“ fürchtet, Rußland werde die Gelegenheit benutzen, etwas weiter vorzudringen, während die britische Armee in Südafrika beschäftigt ist. Die Unabhängigkeit und Unversehrtheit des afghanischen Pufferstaates müsse von England um jeden Preis aufrechterhalten werden; die Möglichkeit von Verbindungen in Afghanistan erbeische eine halb mögliche Rückkehr der Truppen, welche Indien für den südafrikanischen Feldzug geliehen habe.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegt wieder eine der bekannten Ritchener'schen Depeßen vor, die so gehalten sind, daß man daraus das Bestreben lesen muß, eine englische Niederlage zu vermeiden. Nach einer Depeße Ritchener's aus Pretoria vom Dienstag berichtet General Lyttleton, ein Theil von den Truppen des Generals Ritchener sei auf dem Marfche nach Nordwesten nach der Brücke über den Bovaam am 6. October auf die von dem General Botha befehligte Hauptmacht der Buren gestoßen, welche auf dem Marfche nach Norden war, und es sei 20 Meilen östlich von Bryheid zu einem Kampfe gekommen, in dem auf Seiten der Engländer Leutnant Pilkington und 2 Sergeanten von den 18. Fusaren fielen und 10 Mann verwundet wurden. General Ritchener stehe noch mit dem Feinde in Fühlung. Die Buren hätten ihre Wagen in der Nähe des Riabankulu zurückgelassen und die englischen Truppen näherten sich dieser Stelle von Süden her.

Lord Roberts, der vor einem Jahr schon den eigentlichen Burenkrieg für beendet erklärte und dem Lord Ritchener die unabhärbare Aufgabe der „Säuberung“ der Burenstaaten hinterließ, womit dieser bekanntlich noch immer nicht fertig geworden ist, ist am Dienstag als Lobredner des englischen Kriegsmaths aufgetreten. Gelegentlich der Vertheilung von Kriegsmedaillen an die Soldaten hielt Lord Roberts in Liverpool eine Ansprache, in welcher er seinem Wunsche Ausdruck gab, den Krieg in Südafrika bald beendet zu sehen. Die Befehlsführung, daß nicht Alles gethan werde, um den Krieg schnell zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, sei un begründet. Sowohl von den Befehlshabern in Südafrika, wie auch von den verantwortlichen Behörden, werde Alles gethan, um den Krieg zu beenden. Lord Ritchener, zu dem Alle unbedingtes Vertrauen hätten, habe auch nicht ein einziges Mal eine Forderung betreffend die Entsendung von Mannschaften, Pferden oder Vorräthen gestellt, die nicht sofort erfüllt worden wäre, und das werde auch fernerhin, so lange der Krieg dauere, geschehen. Lord Roberts kam dann auf die Schwierigkeiten der Kriegsführung zu sprechen, wies dabei auf die Geländekenntnis des Feindes hin und betonte, daß erst noch kürzlich die englischen Oberführer einen Erfolg zu erzielen gehobt hätten. (?) Roberts schloß mit der Aufforderung, die Nation möge auch ferner jene bewundernswürdige Geduld zeigen, wie während der trüben Tage des Monats Dezember 1899. — Eine schöne, sehr schöne Rede, mag wohl Ritchener denken,



Perthien. Der russische Einfluß in Persien zeigt sich immer auffälliger auch auf wirtschaftlichen Gebieten. Die „Times“ erzählt aus vertrauenswürdigster Quelle, nach den letzten Meldungen aus Persien habe Rußland sich entschlossen, sofort mit dem Bau einer Eisenbahnlinie von Aschabad nach Meshed zu beginnen. Viele Vermessungsbeamte seien schon an der Arbeit gewesen, die Linie abzupfeifen. Es verlautet ferner, daß die russische Bank in Meshed eine Filiale